



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es war an einem späten Nachmittag im Februar dieses Jahres, als eine italienische, sorgfältig geschminkte Patientin eine halb aufgebrauchte Cremetube ihrer safrangelben Handtasche entnahm, um sie mit einer unnachahmlichen Geste auf meinen Schreibtisch zu legen. Sie wohnte in der ehemaligen Habsburger Residenz Trieste, einer Stadt am adriatischen Meer mit Anleihen an Wien, die seit einigen Jahren zu neuem, prächtigen Glanz erblühte und die zu meinem zwischenzeitlichen Domizil geworden ist.

Dieses Präparat erklärte sie mir mit ruhiger Stimme, deren Unterton keinen Widerspruch duldet, sei bisher das Beste was sie bei ihrer atopischen Dermatitis auf die Haut „geschmiert“ hätte. Es sei eine Art Wundercreme! Und schließlich habe sie eine lebenslange Erfahrung mit dieser fatalen „Hautallergie“. Man wisse am adriatischen Meer seit langem mit solchen Hauterkrankungen umzugehen. Das Wort „schmieren“ im Zusammenhang mit „atopischer Dermatitis“ quittierte ich mit einem leichten Hochziehen der Augenbrauen. Jedoch plädiere ich entschieden für einen gleichberechtigten Informationsfluss zwischen Arzt und Patient, zwischen Wissenschaft und Bürgern, also dem was wir heute „Citizen-Science“ nennen. Citizen-Science brachte mich damals auf die Idee, den Fumaraten den Weg in die Medizin zu bahnen. Aber das ist ein anderes Thema.



„CREME AL CBD Heilsalbe“, dieser Name prangte auf der Tube. Eine „Wundercreme“? Nun wissen wir als Ärzte und leidvoller jahrhundertlanger Erfahrung genug um das Wesen von Wundercremes und jeder hat so seine eigenen persönliche Erfahrungen mit solchen Dingen. Dieser, von einigen Patienten leidlich gerne zelebrierte Akt, Wundercremes zu präsentieren ist uns nicht neu. Die eigentliche Kunst ist es hier die Streu vom Weizen zu trennen.

Wir wundern uns über die phantasievolle Gestaltung der Tuben, über bunte Etiketten, aber auch über nichtssagende Begleitskripte. Wir Dermatologen haben ein gutes Wissen um die Geschäftstüchtigkeit der Hersteller. Wir wissen auch um die Gutgläubigkeit der Patienten was medizinische Versprechen betrifft. Wir wissen ebenfalls um die aufschäumenden und manchmal erregten Diskussionen und weiter um die sehr schweigsamen Beerdigungen der diversen Wundermittel. Derartige Wunder sind somit endlich. Letztlich jedoch hoffen wir alle auf solche medizinischen Wunder. Wir hoffen auf möglich verlässliche Wunder und betrachten Wunder insgeheim als eine der Möglichkeiten zur Auflösung einer tiefen Mut- und Ratlosigkeit, die uns Ärzte bei so

manch einem Unglück oder bei einer chronischen Erkrankung beschleichen. Aber dies gehört, wie wir von unseren ärztlichen Lehrern, und weiter von deren Lehrer wissen, seit Jahrhunderten zu unserer ärztlichen Kunst. Und da sich Wunder wie wir ebenfalls wissen, unerwartet ereignen, sind wir immer wieder geneigt, das bisher Unbekannte aufzugreifen, ihm nachzuspüren, leise und geduldig, wie es sich gehört. Es ist da etwas Unausgesprochenes zwischen Arzt und Patient, eine Art Versprechen die Besonderheit und Beharrlichkeit einer Erkrankung zu ergründen. Dazu gehört schließlich auch die Erforschung einer vielgepriesenen Heilsalbe. Denn wie sollte eine Heilsalbe denn nicht heilen können, wenn dieses Versprechen doch bereits im Namen des Produktes vermerkt ist. **CREME AL CBD** –Unguento curativo – was ich mit Heilsalbe übersetze; diese Botschaft erreicht doch unsere Herzen sofort? Da man als Privatier schließlich etwas mehr Zeit hat um an Wunder zu glauben, ist man eher geneigt diesen nachzuspüren. So versprach ich meiner italienischen Patientin mit meinem besten Lächeln der Sache nachzugehen „**Quindi mi metterò al lavoro**“ lautete meine Botschaft.

CBD war das Schlüsselwort. CBD, so konnte ich mich, dank meiner pharmakologischen Kenntnisse erinnern, steht für den Inhaltsstoff **Cannabidiol**. Ansonsten enthielt die Creme die üblichen Ingredienzien, wie sie in jeder anderen Creme aus einem X-beliebigen Drogeriemarkt zu finden ist. CBD dürfte demnach der wirksamkeitsbestimmende Inhaltsstoff sein.

Cannabidiol ist eines von ca. 100 bekannten Inhaltsstoffen aus der Pflanze **Cannabis sativa**, dem gewöhnlichen Hanf. Ja sie haben richtig gelesen, es geht um ein Cannabisprodukt, konkret um „**Cannabis sativa seed oil**“, das kaltgepresste Öl („seed-oil“) aus dem Cannabissamen. Dieses Produkt war der Creme in einem unbekanntem Verhältnis zugesetzt. Ich dachte sofort an Haschisch und Marihuana, an Speed und Sucht, an Hanf-Macarons aus der eleganten Pariser Patisserie Ladurée in der 16. Rue Royale, und deren psychotrope Wirkungen. Aber „**ma uno dopo l'altro**“, eins nach dem anderen.



Als Wissenschaftler ist Neugierde angeboren, Vorurteile sind wahrlich hinderlich. Und so möchte ich für uns mit diesem Newsletter das Geheimnis dieser Creme lüften. Ich möchte etwas Licht in ein aktuelles Thema bringen, das einen Graubereich zwischen Medizin und Lifestyle sowie zwischen noch Erlaubtem und bereits Verbotenem streift. Mit „Cannabis sativa seed oil“ dem angegebene Inhaltsstoff der Creme, wird das Hanfsamenöl bezeichnet. Hanfsamenöl, häufig auch als Hanföl bezeichnet, klingt harmlos und ist es auch. Hanfsamenöl ist ein fettes nicht psychotrop wirkendes Pflanzenöl und besteht wie andere Pflanzenöle auch, aus einem homogenen Gemisch flüssiger Triglyceride. Sein Geruch ist etwas krautig, der Geschmack leicht nussig. Hanfsamenöl wird, wie der Name sagt, aus den Samen des Nutzhanf (Cannabis sativa) gewonnen. Die wichtigsten Produktionsländer sind Frankreich, China und Chile. Hansamenöl wird zumeist als Speiseöl genutzt. Es findet auch in mancherlei Kosmetika Verwendung.

Das Hanfsamenöl wird oft mit anderen Cannabinoid-haltigen öligen Hanfprodukten verwechselt, von denen es abgegrenzt werden muss. So von dem ätherischen Hanföl

das aus einem Destillat aus Blättern und Blüten besteht oder von dem Haschischöl, einem ölartigen, stark THC-haltigem Harzextrakt. **Haschischöl** beinhaltet das was es im Namen verspricht: es ist durch seinen hohen Gehalt an Tetrahydrocannabinol (THC) ausgesprochen psychotrop wirksam.

Und damit sind wir bei den **Cannabinoiden**, den um ein solches Pharmakon handelt es sich beim Delta-9-Tetrahydrocannabinol.

Die Cannabinoide sind Transformationsprodukte und synthetische Analoga einiger Terpenphenole (partial hydrierte Dibenzfuranerivate), die v.a. in der Hanfpflanze (*Cannabis sativa* bzw. *Cannabis indica*) gefunden werden.

Die Hanfpflanze *C. sativa* bzw. *C. indica* enthält > 110 natürliche solcher Phytocannabinoide. Die meisten sind wenig erforscht, einige gut untersucht so: **Delta 9 –Tetrahydrocannabinol (THC)**, auch Dronabinol genannt. THC ist der am besten pharmakologisch und klinisch untersuchte Hauptwirkstoff von *Cannabis sativa*. Die Substanz ist ein potenter Agonist des Cannabinoid-Rezeptors 1 (CB1), der die psychotropen Effekte und die Aktivierung der Belobigungsbahn vermittelt. THC ist für die psychotrope Wirkung von Haschisch und Marihuana verantwortlich. **Cannabidiol (CBD)**: dieses Phytopharmakon steht mengenmäßig an 2. Stelle. Cannabidiol wirkt antiphlogistisch, anti-schizophrenisch und anti-epileptisch. Cannabidiol wirkt nicht psychotrop.

Cannabinol (CBN): Eine dritte gut untersuchte Substanz ist das ebenfalls nicht psychotrope Cannabinol. Cannabinol bindet als partieller Agonist, bevorzugt an den Cannabinoid-G-Protein-gekoppelten Rezeptor CB2, der hauptsächlich auf einer Vielzahl von Immunzellen, wie T-Zellen, B-Zellen, Makrophagen und dendritischen Zellen, aber auch auf Keratinozyten exprimiert wird. Die Substanz wirkt signifikant immunsuppressiv, entzündungshemmend und antimikrobiell.

Cannabidivarin (CBDV): Cannabidivarin hat eine antiepileptische Wirkung. Es wird vermutet, dass diese Wirkung durch Bindung an den Transient-Receptor-Potential-Kationenkanal der Subfamilie V, Mitglied 1 (TRPV1), auch bekannt als **Capsaicin-Rezeptor**.

Cannabigerol(CBGV): Cannabigerol dient als Vorläufermolekül für die am häufigsten vorkommenden Phytocannabinoide. Während der Wachstumsphase der Pflanze wandeln verschiedene Enzyme das CBG in andere Cannabinoide um.

Synthetische Cannabinoide: Diese sind zu einer immer häufigeren Missbrauchsdroge geworden, die unter verschiedenen Straßennamen wie K2, Spice und Black Mamba verkauft wird.

Zurück zur „CREME AL CBD“. Diese Creme enthält wie beschrieben **Cannabis sativa seed oil**. Ich gehe davon aus, dass man aus den Hanfsamen ein kaltgepresstes hochwertiges Hanfsamenöl gewonnen und verarbeitet hatte. Darüber ist allerdings nichts vermerkt. Eine schonende Ernte und Ölgewinnung sind unabdingbar für eine medizinisch hochwertige Salbe.

Hanfsamen enthalten – anders als das Harz der Pflanze – nur geringe Mengen an Tetrahydrocannabinol (THC). Stattdessen finden sich höhere Konzentrationen an dem nicht psychotrop wirksamen **Cannabiol**. Daher hat das Hanfsamenöl auch keine psychoaktive Wirkung. **Im Hanfsamenöl schwanken die Konzentrationen an Tetrahydrocannabinol von 0,3 bis 19,73 µg/mL, die Cannabiol -Konzentrationen von 6,66 bis 63,40 µg/mL.**

Kosmetik: Hanfsamenöl wird in der Kosmetikindustrie bei der Herstellung verschiedener Produkte wie Massageölen, Salben, Cremes, Seifen und Shampoos verwendet.

Kopfhautpflege: Hanfsamenöl kann ebenfalls für die Kopfhautpflege eingesetzt werden (je nach Haarlänge 1 – 2 Teelöffel des Öls im handtuchtrockenen Haar verteilen und für einige Stunden einwirken lassen. Anschließend mit mildem Shampoo auswaschen. Vorsicht bei hellblonden, weißen und grauen Haaren: aufgrund seines Chlorophyll-Anteils kann das grünliche Hanföl eine färbende Wirkung haben).

Dermatologisch findet das Hanfsamenöl Verwendung bei entzündlichen Hauterkrankungen (atopische Dermatitis, Psoriasis, Exsikkationsekzemen) wobei eine antibakterielle Effizienz des Öls in überprüften Studien nicht nachweisbar war. Ebenso strittig sind die Effekte von Hanfsamenöl auf die atopische Dermatitis. Dies

betrifft sowohl ihre innerliche Anwendung wie auch die externe Applikation. Inwieweit Hanfsamenöl gegenüber anderen pflanzlichen Ölen Vorteile hat ist nicht zu klären, da entsprechende Vergleichsstudien fehlen.

Meine lieben Kolleginnen und Kollegen,

meine Analyse ergab, dass es sich bei der CREME AL CBD um ein hochwertiges Pflegeprodukt, um einen effektiven Feuchtigkeitsspender handelt. Die „Cannabis sativa seed oil“-Komponente, ihres psychoaktiven Anteils beraubt, bereichert diese Creme durch entzündungshemmende und antioxidative Eigenschaften, und dürfte zu beruhigenden Effekt bei entzündlichen Hauterkrankungen beitragen. Dieser Effekt dürfte so ähnlich ausfallen wie bei anderen Cremes oder Salben die mit hochwertigen Pflanzenölen wie Borretschsamenöl, Jojobaöl, Olivenöl, Mandelöl oder Sesamöl versetzt sind.

Cannabis und Haut. Ja diese Creme ist durchaus empfehlenswert. **Sicherlich nicht zu Lasten der Krankenkassen, denn dafür fehlt jegliche Evidenz die wir nach den Regeln unseres Gesundheitssystems einfordern müssen.** "Cannabis ist ein Heilkraut, das Verbindungen enthält, die dem menschlichen Körper bei der Regeneration helfen können", sagt Dahlia Mertens, Gründerin der Mary Jane's Medicinals-Linie von Produkten auf Cannabisbasis. Bei solchen Sätzen sind wir nahe bei dem Wunder von San Gennaro, der berühmten, regelmäßig eintretenden neapolitanischen Blutverflüssigung in einer Phiole. Diese blieb 2020 leider, obwohl in Zeiten der Pandemie sehnlichst erwartet, grundlos aus. Kein gutes Zeichen für viele Menschen in Neapel. Erzbischof Crescencio Sepe versuchte seine Gemeinde zu beruhigen, wenn auch zur erwarteten Zeit des Wunders sich mehr Journalisten im Dom versammelt hatten als Gläubige. Somit ist mit der Verlässlichkeit von Wundern nicht immer zu rechnen, selbst in Neapel nicht. Fortschritte in der Medizin aber treten verlässlich ein. Sie sind zu erwarten wenn wissenschaftliche Erkenntnisse auf Fleiß, Durchsetzungsvermögen, Kreativität und Mut stoßen. Dies ist der Stoff aus dem wirklich medizinische Wunder gemacht werden.

So gesehen danke ich dennoch der eleganten triestinischen Signora für Ihre Anregung. Sie führt mich ja direkt zu der wissenschaftlichen Fragestellung, die lautet: „die Effizienz von topischem CBD auf inflammatorische Prozesse der Haut“.

Ich grüße Sie gerne aus meinem Duinesischen Domizil wo immer Sie sich auch befinden mögen

